

Botschafter und Botschafterinnen der Inklusion für eine Steiermark ohne Barrieren

Inklusive Ausbildung von Referenten und Referentinnen sowie Moderatoren und Moderatorinnen im Rahmen der ersten Umsetzungsphase des Aktions-Planes des Landes Steiermark zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts- Konvention

Inhalt

Allgemeine Zielsetzung	2
Vorbereitung des Lehrganges.....	3
Durchführung des Lehrganges.....	4
Lehrgangsüberblick	5
1. Grundidee und Zielsetzung des Lehrgangs.....	5
2. Wer wird am Lehrgang teilnehmen?	6
3. Voraussetzungen für die Teilnahme.....	6
4. ReferentInnen im Lehrgang	7
5. Unterrichts-Methoden	8
6. Inhalte im Überblick – die einzelnen Module	8
7. Die einzelnen Module	9
8. Lehrgangsdauer	13
9. Ort, Termine, Unterrichtszeiten	14
10. Abschluss	14
11. Informationen zum Lehrgang und offene Fragen.....	15

Allgemeine Zielsetzung

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2006 die UN-Behinderten-Rechts-Konvention beschlossen. Viele Menschen wissen zu wenig über Menschen mit Behinderungen. Deshalb sind sie unsicher im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Durch die Behinderten-Rechts-Konvention sollen die Rechte von Menschen mit Behinderung gestärkt werden. **Inklusion** ist eines der Ziele dieser Konvention.

Was bedeutet Inklusion?

Alle Menschen sollen gleichberechtigt leben können. Egal, wie unterschiedlich die Menschen sind. Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Inklusion will nicht, dass sich die Menschen mit Behinderungen einfach anpassen. Inklusion will, dass alle Menschen gleichberechtigte Chancen haben.

Österreich hat diese Behinderten-Rechts-Konvention im Jahr 2008 unterschrieben. Danach wurde von der Bundesregierung ein Plan erarbeitet, wie die Konvention in Österreich umgesetzt werden kann. Dieser Plan heißt „Nationaler Aktions-Plan Behinderung“. Er wurde im Juli 2012 beschlossen. Im gleichen Jahr hat auch die Steiermark einen eigenen Aktions-Plan zur Umsetzung der Konvention erarbeitet und beschlossen.

Der Aktions-Plan des Landes Steiermark wird in 3 Schritten umgesetzt. Diese Schritte nennt man auch Phasen. Der 1. Schritt dauert bis Ende des Jahres 2014. Der 2. Schritt dauert von 2015 – 2017, der 3. Schritt von 2017 – 2020.

Im 1. Schritt sind für den steirischen Aktions-Plan 54 Projekte

ausgearbeitet. Im Aktions-Plan heißen diese Projekte Maßnahmen. Die 54 Maßnahmen sollen bis Ende 2014 auch umgesetzt werden.

Eine dieser 54 Maßnahmen ist die Durchführung des Inklusiven Lehrganges. Im Inklusiven Lehrgang werden Referenten und Referentinnen sowie Moderatoren und Moderatorinnen ausgebildet. Der Lehrgang beginnt im September 2013.

Vorbereitung des Lehrganges

Die Vorbereitung des Lehrganges hat von Dezember 2012 bis Juni 2013 gedauert. In mehreren Sitzungen haben Menschen mit Behinderungen, Menschen ohne Behinderungen sowie Selbst-Vertreter und Selbst-Vertreterinnen gemeinsam überlegt, was für den Lehrgang wichtig ist. Diese Ideen wurden aufgeschrieben und in die Lehrgangs-Beschreibung eingearbeitet.

Folgende Menschen haben bei der Vorbereitung des Lehrganges mitgearbeitet:

- Menschen mit Behinderungen
- Ein Vertreter des Vereins „Achterbahn“
- Eine Vertreterin des Steirischen Landes-Verbandes der Gehörlosen-Vereine
- Ein Vertreter der Epilepsie Interessens-Gemeinschaft Österreich
- Eine Vertreterin der Uni Graz, Zentrum Integriert Studieren
- BIZEPS-Zentrum für Selbstbestimmtes Leben
- Eine Vertreterin der Landes-Amts-Direktion, Referat Kommunikation Land Steiermark

- Eine Vertreterin von NUEVA, Evaluatorin (Bewerterin)
- Zwei Vertreterinnen der Abteilung 11 Soziales, Land Steiermark
- Zwei Vertreterinnen der Pädagogischen Hochschule Steiermark
- Ein Vertreter der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau
- Ein Vertreter der Karl-Franzens Universität Graz

Durchführung des Lehrganges

Der inklusive Lehrgang wird vom Land Steiermark, Abteilung 11 Soziales geplant und durchgeführt. Die Kosten für den inklusiven Lehrgang übernimmt auch das Land Steiermark.

Lehrgangsleitung

Diplom-Sozial-Arbeiterin Mag. Dr. Margarita Edler

Mag. Elke Woschnagg

Beide arbeiten beim Land Steiermark in der Abteilung 11 Soziales.

Lehrgangs-Überblick

1. Die Idee und das Ziel des Lehrgangs

Menschen mit Behinderungen werden oft diskriminiert. Das bedeutet zum Beispiel, dass es für Menschen mit Behinderungen keine baulichen Hindernisse geben soll. Alles soll so sein, dass Menschen mit Behinderungen es gut benutzen können. Auch das Verhalten von anderen Menschen kann diskriminierend sein. Viele Menschen wissen noch zu wenig über Menschen mit Behinderungen. Deshalb sind sie oft auch unsicher im Umgang mit Menschen mit Behinderungen.

Verbessern kann man das durch Seminare mit Betroffenen. Betroffene Menschen sind die Experten und Expertinnen, die sich mit den Problemen von Menschen mit Behinderungen auskennen.

Der inklusive Lehrgang möchte zeigen, wie Inklusion möglich ist.

Deshalb werden ab Herbst 2013 Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen gemeinsam den Lehrgang besuchen.

Bei diesem Lehrgang werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu Referenten und Referentinnen sowie Moderatoren und Moderatorinnen ausgebildet. Wenn der Lehrgang abgeschlossen ist, führen sie gemeinsam Seminare durch. Auch diese Seminare werden gemeinsam von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung durchgeführt!

Zielgruppen dieser Seminare sind:

- Politiker und Politikerinnen
- Unternehmer und Unternehmerinnen
- Lehrer und Lehrerinnen
- Kindergarten-Pädagogen und Pädagoginnen
- Landesbedienstete
- Bezirksschulinspektoren und Bezirksschulinspektorinnen
- Bürgermeister und Bürgermeisterinnen

Also Personen, die dazu beitragen können, die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen zu verkleinern. Es muss gefördert werden, dass möglichst viele Menschen Respekt vor Menschen mit Behinderungen haben. Deshalb müssen möglichst viele Menschen Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen machen und diese Erfahrungen an andere Menschen weitergeben.

2. Wer wird am Lehrgang teilnehmen?

- Menschen mit Behinderungen
- Angehörige von Menschen mit Behinderungen
- Lehrer und Lehrerinnen
- Landesbedienstete

3. Voraussetzungen für die Teilnahme

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

- kennen die UN-Behinderten-Rechts-Konvention und unterstützen deren Ziele
- sind bereit, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen verstehen zu wollen

- wollen beitragen, dass auch andere Menschen die Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen besser verstehen
- sind sich ihrer Rolle als Inklusions-Botschafter und Inklusions-Botschafterinnen bewusst
- wissen genau, was im Aktions-Plan des Landes Steiermark steht. Sie können die Maßnahmen auch erklären
- sind beim Lehrgang immer anwesend und arbeiten aktiv mit (Ausnahmen: Krankheit oder sonstige wichtige Gründe)
- sind bereit, ab dem Jahr 2014 im Team Seminare zum Thema UN-Konvention und Inklusion durchzuführen

4. Vortragende im Lehrgang

Folgende Vortragende werden im inklusiven Lehrgang unterrichtet. Es sind Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen:

- Günther Gettinger, **Kommunikations-Experte**
Holomovement Graz, Biographie-Arbeit/Selbst-Erfahrung, Coaching, Führungskräfte-Trainings, Mediation und Konfliktregelung
- Dr. Ernst Sittinger, **Journalist**
Ressortleiter Wirtschafts-Redaktion Kleine Zeitung Graz
- Martin Ladstätter, **Journalist und Peer-Berater**
Bizeps – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben
- A. Univ. Prof. Dr. Volker Schönwiese, **Wissenschaftler**
Institut für Erziehungs-Wissenschaften der Universität Innsbruck

- Bernhard Possert, **Kommunikations-Experte**
Organisations-Beratung, Moderation, Mediation, Coaching

5. Unterrichtsmethoden

Der gesamte Lehrgang wird in die Österreichische Gebärdensprache übersetzt und in einfacher Sprache abgehalten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden aktiv einbezogen:

Vortrag: Die Vortragenden tragen ihre Inhalte vor. Sie beziehen dabei die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ein.

Reflexion: Teilnehmende können jederzeit nachfragen und ihre eigene Meinung einbringen.

Diskussion: Während des gesamten Lehrgangs ist genügend Zeit für Diskussionen.

6. Inhalte im Überblick

Der Lehrgang ist in Modulen aufgebaut. Ein Modul bezeichnet einen Abschnitt bzw. eine Lehreinheit. Jeder dieser Abschnitte bzw. Lehreinheiten beschäftigt sich mit einem bestimmten Thema.

Modul 1: Inklusion, Dauer: 10 Stunden

Modul 2: Umgang mit Behinderung, Dauer: 6 Stunden

Modul 3: Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention,

Dauer: 4 Stunden

Modul 4: Kommunikation, Dauer: 10 Stunden

Modul 5: Kollegiales Coaching – gegenseitige Unterstützung

Dauer: 4 Stunden

Modul 6: Vorstellen und Besprechen der nachfolgenden inklusiven Seminare, Dauer: 2 Stunden

Modul 7: Moderation und Präsentation im Team

Dauer: 4 Stunden

Modul 8: Erarbeiten der Lehrgangsinhalte für die nachfolgenden inklusiven Seminare , Dauer: 12 Stunden

Modul 9: Übungsmodul, Dauer: 6 Stunden

7. Die einzelnen Module genauer erklärt

Modul 1: Inklusion: Was können und was brauchen Menschen mit Behinderungen?

Referent: A. Univ. Prof. Dr. Volker Schönwiese

- Was sind die Unterschiede zwischen Inklusion, Integration und Aussonderung (Separation)? Was sind Vorteile und Nachteile?
- Wo werden manchmal Benennungen falsch verwendet, wenn z.B. über behinderte Personen entschieden wird, dies aber „Unterstützung“ genannt wird.
- Wie kann ich über mich als Person mit Behinderung oder als Person ohne Behinderung sprechen – so wie ich will? Wie kann ich darüber mit anderen sprechen?
- Wie wird über Behinderung in den Medien berichtet?
- Gemeinsames Erarbeiten: Welche Bilder beschreiben Inklusion, welche nicht?

Modul 2: Umgang mit Behinderungen

Moderation: Diplom-Sozial-Arbeiterin Mag. Dr. Margarita Edler

- Wie ist mein Leben als Mensch mit Behinderung? Bericht an die Kollegen und Kolleginnen.

- Wie ist mein Leben als Angehöriger? Bericht an die Kollegen und Kolleginnen.
- Was macht meine Behinderung aus? Allgemeine Informationen über meine Beeinträchtigung an die Kollegen und Kolleginnen.

Modul 3: Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Referent: Martin Ladstätter

- Was sagt die UN-Konvention und was sollte das für unseren Alltag bedeuten?
- Ist es heute schon so wie es die UN-Konvention vorschreibt? Was ist noch anders?
- Welche persönlichen Aufträge sehe ich für mich in der UN-Konvention?
- Welche strukturierten Instrumente gibt es in Österreich: Nationaler Aktions-Plan (NAP), Aktionspläne der Bundesländer, Monitoring-Ausschüsse, Volksanwaltschaft, Kommissionen, Menschenrechts-Beirat, ... Welches Instrument kann uns wo nützen?

Modul 4: Kommunikation, Umgang mit Vorurteilen, Widerstand und Konflikten

Referent: Dr. Ernst Sittinger

- Was ist Kommunikation? Wie müssen wir kommunizieren, damit wir Wirkung erzielen?
- Wie können wir bei wem argumentieren?
- Welche Vorurteile gibt es?
- Welche Widerstände können wir durch Argumentation bearbeiten? Wie gehen wir mit Konflikten um?

- Welche Vorurteile in Zusammenhang mit Inklusion gibt es?
- Was wollen wir als Inklusions-Botschafter und Inklusions-Botschafterinnen anderen Menschen vermitteln?

Modul 5: Kollegiales Coaching – gegenseitige Unterstützung

Referent: Günter Gettinger

- Wie können wir strukturiert Erfahrungen austauschen und voneinander lernen?
- Wie ermutigen wir uns gegenseitig?
- Wie bekommen wir neue Ideen?
- Wie entwickeln wir neue Sichtweisen?
- Wie erkennen wir neue Möglichkeiten?
- Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen die „Kollegiale Beratung“ kennen und können selbst ein kollegiales Beratungstreffen moderieren.

Modul 6: Moderation und Präsentation im Team

Referent: Bernhard Possert

In dem Seminar „Moderation und Präsentation“ und am letzten Wochenende wird folgendes geübt:

- So sprechen wir über Inklusion und Behinderung mit Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, mit Kindergärtnern und Kindergärtnerinnen, mit Lehrern und Lehrerinnen und allen anderen Menschen.

Besonders geachtet wird auf:

- Wie eröffnet man eine Veranstaltung?
- Wie vermittelt man Informationen?
- Wie erklärt man Übungen?
- Wie stellen wir gute Fragen und wie leiten wir ein Gespräch?
- Wie beendet man Veranstaltungen?

Am Ende des Seminars wissen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen: Das kann ich besonders gut. Das können andere besonders gut. Da können wir gut zusammen arbeiten.

Modul 7: Erarbeiten der Lehrgangsinhalte für die nachfolgenden inklusiven Seminare

Die Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen arbeiten gemeinsam in kleinen Gruppen. Sie erarbeiten die Inhalte für die inklusiven Seminare. Dabei werden sie von Moderatoren und Moderatorinnen unterstützt. Diese kennen sich bei den 8 Zielgruppen gut aus.

- Zielgruppe 1: Lehrer und Lehrerinnen
Moderator: Dipl. Päd. David Wohlhart
- Zielgruppe 2 und 3: Wirtschaft
Moderator: DI Klaus Tolliner
- Zielgruppe 4: Landesbedienstete
Moderatorin: Sabine Jammernegg
- Zielgruppe 5: Führungskräfte im Landesdienst
Moderatorin: DSA Mag.^a Dr.ⁱⁿ Margarita Edler
- Zielgruppe 6: Bezirks-Schul-Inspektoren und -innen
Die Person für die Moderation steht noch nicht fest

- Zielgruppe 7: Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Gemeinderäte und Gemeinderätinnen
Die Person für die Moderation steht noch nicht fest
- Zielgruppe 8: Kindergartenpädagogen und Kindergartenpädagoginnen
Die Person für die Moderation steht noch nicht fest

Modul 8: Übungsmodul

Vortragende: Bernhard Possert, Mag. Dr. Margarita Edler

Im Übungsmodul werden bestimmte Moderations-Situationen und Präsentations-Situationen geübt.

8. Lehrgangs-Dauer

Der Lehrgang findet von September 2013 bis Februar 2014 statt. Immer am Freitag-Nachmittag und Samstag-Vormittag. Im Jänner 2014 findet der Unterricht an einem Samstag bis 15.00 Uhr statt.

Die Lehrgangs-Dauer ist in 58 Einheiten eingeteilt. Eine Einheit dauert 45 Minuten.

Die feierliche Verleihung der Zertifikate findet am 5. Februar 2014 statt.

9. Ort, Termine, Unterrichts-Zeiten

Der Lehrgang findet im SPZ Landesinstitut für Hörgeschädigten-Bildung, Rosenberggürtel 12, 8010 Graz statt.

1. Wochenende: 27.09. – 28.09.2013

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr

2. Wochenende: 18.10. – 19.10.2013

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr

3. Wochenende: 15.11. – 16.11.2013

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr

4. Wochenende: 13.12. – 14.12.2013

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr

5. Wochenende: 17.01. – 18.01.2014

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr, 13.30 - 15.00 Uhr

6. Übungs-Nachmittag: 24.01.2014

Freitag: 13.30 - 19.00 Uhr

10. Abschluss

Der Lehrgang schließt mit einem Zertifikat des Landes Steiermark ab.

11. Personen für weitere Informationen zum Lehrgang und bei offenen Fragen

- Diplomsozialarbeiterin Mag. Dr. Margarita Edler,
Steirischer Aktions-Plan Land Steiermark, A 11 Soziales,
Hofgasse 12/P/4, 8010 Graz,
E-Mail: margarita.edler@stmk.gv.at; Tel. 0316/877-2392
- Mag. Elke Woschnagg, Steirischer Aktions-Plan Land
Steiermark, A 11 Soziales, Hofgasse 12/P/4, 8010 Graz
E-Mail: elke.woschnagg@stmk.gv.at; Tel. 0316/877-2741

Anhang

Für folgende Zielgruppen werden im Jahr 2014 inklusive Seminare durchgeführt:

- Inklusive Seminare für Kindergarten-Pädagogen und Kindergarten-Pädagoginnen: 3 Seminare
- Inklusive Seminare für Lehrer und Lehrerinnen an Pflichtschulen: 4 Seminare (Je 2 Seminare an der Kirchlichen Pädagogischen und an der Pädagogischen Hochschule)
- Inklusive Seminare für Bezirksschul-Inspektoren und –inspektorinnen: 2 Seminare
- Inklusive Seminare für Führungskräfte im Landesdienst: 2 Seminare
- Inklusive Seminare für Landesbedienstete: 2 Seminare
- Informations-Veranstaltungen für Betriebe, gemeinsam mit der Wirtschafts-Kammer Steiermark: 7 Veranstaltungen
- Modul Funktionärs-Akademie gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Steiermark: 3-5 Seminare
- Informations-Veranstaltungen für Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Gemeinderäte und Gemeinderätinnen: 2 Veranstaltungen

Das sind insgesamt 25 - 27 Seminare, die ab März 2014 stattfinden.

Die genauen Termine für diese Seminare stehen bis spätestens Jänner 2014 fest, sodass alle Lehrgangs-Teilnehmer frühzeitig ihre Termine für 2014 planen und eintragen können.